

Interview mit Dr. Wilbur N. Pickering

Mitschrift von TF Radio mit Dr. Wilbur N. Pickering, Juli 2021

Original: <https://www.trinityfoundation.org/update.php?id=9>

(Übersetzung mit DeepL, 30.05.2023)

Steve Matthews: Du hörst gerade Trinity Foundation Radio. Ich bin dein Gastgeber, Steve Matthews. Danke, dass du bei Folge 12 dabei bist. Heute habe ich einen besonderen Gast bei mir. Es ist der Gelehrte des Neuen Testaments, Dr. Wilbur N. Pickering. Dr. Pickering, herzlich willkommen in der Sendung.

Dr. Wilbur N. Pickering: Ich danke Ihnen.

Steve: In Ordnung. Falls einige unserer Zuhörerinnen und Zuhörer mit Ihrer Arbeit nicht vertraut sind, möchte ich eine kurze Einführung vorlesen. Das habe ich einem deiner Bücher entnommen: *The Sovereign Creator Has Spoken, the New Testament Translation with Commentary*. Dr. Wilbur N. Pickering ist ein christlicher Missionar, der in Brasilia, Brasilien, lebt. Er hat einen ThM und PhD in Linguistik. Unter denjenigen, die sich aktiv mit der Textkritik des Neuen Testaments befassen, gibt es niemanden, der einen radikaleren Standpunkt zur Verteidigung der Irrtumslosigkeit und der objektiven Autorität des heiligen Textes vertritt. Dazu gehört auch der Standpunkt, dass der genaue ursprüngliche Wortlaut bis heute erhalten geblieben ist und dass wir ihn kennen können.

Das ist eine sehr spannende Behauptung, und ich kann es kaum erwarten, mit dir darüber zu sprechen. Um den Anfang zu machen, möchte ich dich Folgendes fragen: Ich weiß, dass du seit den 1960er Jahren in der neutestamentlichen Wissenschaft tätig bist. Du hast deine Magisterarbeit, ich glaube, es war 1968, geschrieben. Was hat dein Interesse an der Erforschung des griechischen Neuen Testaments geweckt?

Dr. Pickering: Als ich noch auf dem College war, ging ich auf das Bryan College in Dayton, Tennessee. Wie du weißt, ist das ein christliches College. Wir hatten jeden Tag die obligatorische Kapelle. Eines Tages war die Rednerin eine alleinstehende Übersetzerin. Wir bekommen unsere Bibelübersetzer von den Philippinen. Sie sprach über 1.000 Sprachen und so weiter und über die Wissenschaft der Linguistik, Phonetik und so weiter. Gott benutzte das, um mich zu berufen, eine Bibelübersetzerin zu werden, insbesondere das Neue Testament für eine Sprache, die es noch nicht gab. Ich persönlich hatte nicht das Gefühl, dass ich die Verantwortung für die Übersetzung des Neuen Testaments übernehmen wollte, wenn ich mich nicht auf den Originaltext, nämlich den griechischen Text, berufen konnte.

Aber natürlich stieß ich sehr bald auf das Problem, mit dem alle konfrontiert sind, wenn sie das tun. In der Tat schien niemand genau zu wissen, wie der ursprüngliche Wortlaut lautete. Es gibt eine Reihe von verschiedenen gedruckten griechischen Texten auf dem Markt. Das damals und auch heute noch vorherrschende Paradigma, der eklektische Ansatz, basiert auf der falschen Annahme, dass der ursprüngliche Wortlaut verloren gegangen und objektiv nicht wiederherstellbar ist. Jedenfalls wusste ich das alles anfangs nicht, aber als ich meinen Abschluss machte, wollte ich unbedingt Griechisch lernen. Ich war der Meinung, dass das Dallas Theological Seminary die beste griechische Abteilung aller konservativen Schulen des Landes hatte.

Das war im Jahr 1956. Du musst ziemlich weit zurückgehen. Ich ging nach Dallas, um Griechisch zu studieren. Als ich im ersten Jahr meines Masterstudiums war, gab es dort ein vierjähriges Programm, und Zane Hodges war im vierten Jahr seines Masterstudiums. Wir

waren beide alleinstehende Männer und wurden deshalb in einem Wohnheim für alleinstehende Männer untergebracht, und natürlich gab es auch einen Speisesaal, in dem die alleinstehenden Männer essen mussten. So kam es, dass wir beide einen Job bekamen, um unsere Ausgaben zu decken. Wir arbeiteten beide in der Küche, bereiteten das Frühstück zu und räumten danach auf und so weiter. Ich war mit Zane Hodges zusammen, und er war bereits mit dem Textus Receptus, dem Empfangenen Text, beschäftigt. Wir haben die ganze Zeit nur mit dem Mund gearbeitet. Unsere Hände arbeiteten, aber das störte unsere Münder nicht. Wir plapperten die ganze Zeit über Textkritik und das Problem von John Burgon und so weiter und so fort. So fing ich jedenfalls an. Als ich Burgon las, kam ich zu der Überzeugung, dass Westcott und Hort und all das Zeug völlig falsch waren. Ich schrieb meine Magisterarbeit über John Burgon und so weiter.

Steve: Toll. John Burgon ist ein sehr wichtiger Name unter den Gelehrten des Neuen Testaments. Wir werden gleich darauf zurückkommen. Ich möchte mit der nächsten Frage weitermachen, und zwar mit dieser. Die meisten Griechisch-Gelehrten des Neuen Testaments folgen Westcott und Hort, die du hier schon erwähnt hast. Sie folgen Westcott und Horts Theorie der Textkritik, du hingegen nicht. Was sind die Hauptunterschiede zwischen deinem Ansatz zum Studium des griechischen Neuen Testaments und dem von Westcott und Hort und ihren Anhängern?

Dr. Pickering: Sie müssen verstehen, Sir, dass Textkritik nur an einem Text vorgenommen wird, der als verloren gilt. Niemand macht Textkritik an der Zeitung von heute oder dem Nachrichtenmagazin von gestern. Nicht einmal an der King James Version von 1611 wird eine Textkritik vorgenommen. Warum nicht? Weil wir immer noch ein Exemplar im Britischen Museum haben, oder in der British Library, wie sie jetzt heißt. Schon die Idee der Textkritik setzt einen verlorenen Text voraus. Ich habe keine Theorie der Textkritik. Ich habe eine Theorie zur Bewahrung des neutestamentlichen Textes.

Ich bin kein Textkritiker. Ich bin ein Student des Textes. Ein Kritiker steht über dem Text. Der Text steht über mir. Das ist ein sehr wichtiger Unterschied.

Steve: Das ist eine tolle Antwort.

Dr. Pickering: Was nicht jeder weiß, ist, dass John Fenton Anthony Hort nicht glaubte, dass Jesus Gott war. Er glaubte auch nicht, dass das Neue Testament inspiriert war. Sobald Darwin seine Evolutionstheorie veröffentlichte, umarmte Hort sie mit beiden Armen, also glaubte er wahrscheinlich nicht einmal an Gott. In seiner Theorie steht also ganz klar - ich habe jedes einzelne Wort seiner Einleitung gelesen, 327 Seiten Kleingedrucktes, sehr schwer zu lesen. Ich habe jedes einzelne Wort davon gelesen. Manche Seiten musste ich drei oder vier Mal lesen, bevor ich dachte, ich hätte verstanden, was er sagt. Der Mann schreibt auf eine sehr komplizierte Weise - oder schrieb. Er ist schon lange tot. Horts Theorie beginnt mit der Erklärung, dass das Neue Testament nicht inspiriert ist. Wir haben es mit einem gewöhnlichen Stück Literatur zu tun wie Homer oder Aristoteles oder was auch immer. Deshalb übernimmt er von der alexandrinischen Schule der Textkritik, die mit den Klassikern arbeitet, deren Kanons der Kritik, die da lauten: Die kürzere Lesart ist zu bevorzugen, die härtere Lesart ist zu bevorzugen, die Lesart, die den Ursprung der anderen am besten erklärt und so weiter und so fort, die allgemeinen Prinzipien, die von der anderen Seite verwendet werden.

Das setzt natürlich voraus, dass es absolut keine übernatürliche Beteiligung gibt. Satan gibt es nicht. Gott existiert nicht. Keiner von beiden hat etwas mit dieser Situation zu tun. Wir gehen mit dem Neuen Testament so um, als gäbe es Gott nicht, als gäbe es Satan nicht und als wäre es nur ein Stück Literatur. Ich lehne das alles ab. Tatsächlich habe ich ein Buch, in dem ich Stück für Stück, angefangen bei den Aposteln, die historischen Beweise dafür anführe, dass der Text des Neuen Testaments nie verloren gegangen ist, dass er von Anfang an anerkannt war und so weiter und so fort.

Das alles gibt es in gedruckter Form. Wenn du es nicht kaufen willst, kannst du es kostenlos von meiner Website herunterladen. Hort musste natürlich den Received Text loswerden. Der Textus Receptus war das Neue Testament der protestantischen Reformation. Nach Gottes Vorsehung ist es ein guter Text. Er ist nicht perfekt, aber er ist ein guter Text. Er ist für so ziemlich jeden praktischen Zweck gut geeignet. Ich würde sagen, dass der Textus Receptus, der überlieferte Text, vielleicht bei 2 % der Wörter im Neuen Testament fehlerhaft ist, aber das sind nur Kleinigkeiten, die kaum einen Unterschied in der Bedeutung ausmachen. Der kritische Text hingegen hat absichtlich sachliche Fehler und offensichtliche Vorhersagen in den Text eingefügt, damit du ihn verwenden kannst, ihren Text; du kannst die Irrtumslosigkeit des Textes nicht mehr verteidigen. Dann musste der gute alte Hort den Textus Receptus loswerden, weil er in der anglikanischen Kirche vorherrschend war. Er war ein Professor in Cambridge.

Die anglikanische Kirche hat ein Gebetbuch und so weiter. Ihre Gebetbücher und alles andere basierte auf dem Textus Receptus. Wie sollte er erklären, dass 95 % der griechischen Handschriften einer grundlegenden Überlieferungslinie entsprachen, die man heute den byzantinischen Text nennt; er nannte ihn den syrischen Text? Wie sollte er erklären, dass eine einzige Art von Text 95 % der Überlieferung über die Jahrhunderte hinweg dominierte? Das ist eine faire Aufgabe. Was er tat, war zu erklären - er bewies nichts - er stellte einfach drei Texte auf, die er den "Neutralen" nannte, nämlich den Codex B, den Vaticanus, unterstützt vom Codex Aleph und schließlich den Sinaiticus.

Dann gab es einen Ableger, den er Alexandriner nannte, aber diese beiden, der Neutrale und der Alexandriner Text, werden heute so genannt. Dann gab es noch den westlichen Text, der im Grunde genommen der Codex D oder Bezae war, und dann gab es noch das, was er den syrischen Text nannte. Er war wie alles andere. Er führte acht angebliche Beispiele für das an, was er Zusammenführung nannte. Eine Verschmelzung liegt vor, wenn du ein klares Beispiel am Ende des Lukasbriefes hast. Ich habe vergessen, welcher Text es ist, aber im alexandrinischen Text steht "Gott loben", im westlichen Text "Gott segnen" und in allen anderen Handschriften "loben und segnen". Du hast "loben und segnen". Er argumentierte, dass der vollständige Text eine Verschmelzung sei, d.h. er hat diesen und jenen Teil zusammengefügt und daraus die größere Lesart gemacht, und das ist eine Verschmelzung.

Wenn das tatsächlich der Fall war und nicht jeder der anderen Teile ein Stück des längeren Originals weggelassen hat, dann hast du natürlich eine sekundäre Lesung. Wenn du etwas hast, das auf zwei vorhergehenden Stücken aufbaut, ist das natürlich sekundär. Das war sein Argument. Er führte acht Beispiele an, von denen keines stichhaltig ist, aber das zeigt, dass der syrische Text sekundär war, d.h. er basierte und baute darauf auf. Er führte auch Argumente von den alten christlichen Schriftstellern, den sogenannten Kirchenvätern, an und behauptete, dass vor Chrysostomus keine syrischen Lesarten im Vaterunser zu finden waren. Chrysostomus war im vierten Jahrhundert.

Und trotzdem hat er ein Problem. Wie willst du erklären, dass dieser zusammengewürfelte, konstruierte, erfundene Text 95 % der Zeit überdauert hat? Er brachte die Idee einer formellen kirchlichen Revision ins Spiel, d. h. einer autoritativen Revision, die den Kirchen von einer Autorität aufgezwungen wurde. Er berief sich dabei auf Lukian von Antiochien, der um 318 oder so starb. Wir wissen, dass Lukian eine Ausgabe der Septuaginta erstellt hat. Das ist klar, das haben wir. Das ist historisch, aber es gibt nicht einen einzigen Fetzen, nicht einmal einen Schatten eines Beweises, dass er jemals etwas mit dem Neuen Testament gemacht hat. Es ist eine totale Erfindung, eine absolute Erfindung von Hort. Das war der Kern von Horts Theorie. Das Neue Testament ist nicht inspiriert, also ist der Wortlaut verloren gegangen.

Wir bringen den alexandrinischen textkritischen Umgang mit Homer und so weiter. Die Verschmelzung und die Kirchenväter und schließlich eine lukanische Überarbeitung, die er aber seither niemandem mehr erklärt hat, weil sie eine totale Fiktion ist. Wie konnte Lukian, der kein Papst war, der ganzen Welt seinen Text aufzwingen? Bring bitte ein paar Beweise,

wenn du willst. Natürlich ist es eine totale Fiktion, also gibt es keine Beweise. Wie auch immer, das ist Hort.

In meinem Buch *The Identity of the New Testament Text*, das 1977, also vor 44 Jahren, herauskam, habe ich Horts Theorie sehr genau erklärt und sie dann Stück für Stück auseinandergenommen und gezeigt, dass sie völlig falsch ist. Soweit ich weiß, ist es in 44 Jahren niemandem gelungen, meine Kritik an Hort zu widerlegen. Soweit ich weiß, ist es niemandem gelungen, meine Kritik an Hort rückgängig zu machen, weil ich die Fakten habe. Die Fakten sind eher unbequeme Dinge.

Steve: In Ordnung. Nun, was ich dich als Nächstes fragen wollte - das war eigentlich etwas, das von Gordon Clark stammt. In seinem Buch "Logical Criticisms of Textual Criticism" schreibt Gordon Clark, der deine Arbeit sehr schätzt, Folgendes: "Insbesondere stellt er", und damit meint er Wilbur Pickering, "die sorgfältige Vorgehensweise des gewöhnlich verachteten Bischofs Burgon der schlampigen Methodik seiner Kritiker gegenüber." Du hast vorhin John Burgon erwähnt. Wer war John Burgon und warum ist seine Arbeit über das griechische Neue Testament für Christen heute so wichtig?

Dr. Pickering: John William Burgon war ein Dekan in der anglikanischen Kirche. Er war kein Bischof, er war ein Dekan. Deshalb wird er auch Dekan Burgon genannt. In der anglikanischen Kirche gibt es die gewöhnlichen Pastoren oder wie auch immer man sie nennen will; ich habe vergessen, wie die anglikanische Kirche sie nennt. Die wohlhabenderen Kathedralen oder Kirchen stellen einen Gelehrten ein. Sie bezahlten ihn dafür, dass er wissenschaftliche Arbeiten über das Neue Testament oder die Bibel verfasst, und John William Burgon wurde eingestellt. Er war der Dekan von Chichester. Das Wort heißt Chichester, aber die Engländer sprechen das nicht so aus, wie du weißt. Ich glaube, sie sagen Chester, aber wenn du es liest, denkst du, es heißt Chichester. Wie auch immer, er war der Dekan von Chichester. Das ist die Kathedrale in dieser Stadt. Mit der Textkritik des Neuen Testaments begann er erst im Alter von 60 Jahren. Er war Junggeselle, er hat nie geheiratet, also hatte er, mit Verlaub gesagt, keine Ablenkung durch eine Familie [lacht]. Er konnte sich ganz auf seine Arbeit konzentrieren und erkannte von Anfang an, dass die Hort-Theorie nur ein Haufen Rauch war. Es war nur ein Haufen Lügen. Seine Kritik - er fing sofort damit an; er veröffentlichte in den Zeitschriften jener Zeit, unter den religiösen Zeitschriften. Er veröffentlichte alle möglichen Arten von Kritik. Niemand hat Burgon jemals geantwortet, weil er die Fakten hatte. Er selbst trug etwa 50 Manuskripte zusammen.

Zwangsläufig hat er die Ergebnisse seiner Vergleiche nie veröffentlicht. Das ist sehr traurig, denn wir haben diese Arbeit verloren, wir wissen nicht, was er getan hat. Ein Zeitgenosse von ihm, Scrivener, sammelte ebenfalls und veröffentlichte die Ergebnisse seiner Sammlung. Das war sehr wertvoll und hilfreich für mich, denn er hat mehrere Dutzend gesammelt, aber er hat die Ergebnisse veröffentlicht, so dass wir anderen jetzt von seiner Arbeit profitieren können. Ich danke Scrivener dafür, dass er das getan hat. Leider hat Burgon das nicht getan.

Steve: Burgon hat aber, glaube ich, eine ganze Reihe von Büchern über die Kritik des Neuen Testaments geschrieben. Ist das richtig?

Dr. Pickering: Ja, *The Revision Revised* ist das wichtigste Buch. Es handelte sich um drei lange Artikel, die er zuerst in einer Zeitschrift veröffentlichte und dann zusammenfasste; aber er hatte auch noch zwei andere, *Traditional Texts of the New Testament* [und *The Causes of Corruption of the NT Text*]. Das waren die drei wichtigsten Werke, die er zum Thema Textkritik im Neuen Testament geschrieben hat. Sein Nachfolger, sein Schüler, wie auch immer du ihn nennen willst, Miller, George Miller, hat die beiden anderen Bücher posthum veröffentlicht, aber er hat auch einige andere Werke geschrieben. Diese drei Bücher sind die wichtigsten von Burgon. Ich habe ein Exemplar von allen drei. Ich habe sie alle gelesen.

Steve: Sie könnten eine gute Quelle für Leute sein, die sich mit den Kritikern des Westcott- und Hort-Ansatzes am Text beschäftigen wollen.

Dr. Pickering: Verzeihung, lassen Sie mich noch etwas sagen, um Burgon und den Leuten von damals gerecht zu werden. Damals hatte noch niemand eine ausreichende Anzahl von Handschriften zusammengetragen, um zu wissen, was die Fakten waren. Du musst bis zur protestantischen Reformation zurückgehen, und du erinnerst dich vielleicht daran, dass die protestantische Reformation - Sola Scriptura - unter anderem den griechischen Text des Neuen Testaments wieder eingeführt hat, denn wie du weißt, hatte die römische Kirche über 1.000 Jahre lang Latein verwendet. Nach dem dritten Jahrhundert wurde der griechische Text nicht mehr verwendet.

Die lateinische Vulgata wurde verwendet, aber das Volk, das normale Volk, durfte die Bibel nicht lesen. Nur Priester durften sie lesen, und nur der Papst konnte sie auslegen. Es ist für uns schwer zu verstehen, aber im 16. Jahrhundert war die römisch-katholische Kirche genau so. Nur der Papst hatte das Recht, die Heilige Schrift auszulegen, und nur Priester konnten sie lesen. Satan hat hier wirklich ganze Arbeit geleistet, um zu versuchen, sie loszuwerden, denn in der Nationalbibliothek gab es griechische Manuskripte. In der Nationalbibliothek von Frankreich, der Nationalbibliothek von England und so weiter und so fort, aber dem normalen Volk war es verboten, sie anzuschauen. Das waren nur Museumsstücke, niemand durfte sie benutzen. Sie waren da.

Dann kam die protestantische Reformation. Sie fingen an, über die Heilige Schrift zu reden. Die Heilige Schrift steht über dem Papst. Sie sagten sogar, dass jeder Christ das Recht hat, die Heilige Schrift auszulegen. Oh, wow, das ist schlecht. Dann kam die Reformation, wenn du so willst. Damals wurden die apokryphen Bücher in die Bibel aufgenommen, weil man die Makkabäer brauchte, um das Fegefeuer und so weiter und so fort zu haben. Die Gegenreformation - die römische Kirche - warf den Reformatoren die Unterschiede zwischen den griechischen Handschriften vor. Bis heute verfügt die Vatikanische Bibliothek über die weltweit größte Sammlung griechischer Handschriften des Neuen Testaments, die wir kennen.

An zweiter Stelle steht das Katharinenkloster in der Wüste Sinai. In Rom gab es Unmengen von Manuskripten, und zumindest bei den Evangelien gibt es wahrscheinlich keine zwei identischen Manuskripte. Bei kürzeren Büchern wie Philemon habe ich selbst 29 Bücher zusammengetragen, die mit dem Buch Philemon identisch sind. Ich habe 29 verschiedene Manuskripte zusammengetragen, die perfekt zu Philemon passen. Natürlich ist Philemon nur ein Kapitel. Bücher wie Matthäus und Johannes - das ist eine andere Welt. Das sind riesige Bücher.

Was wird die Reformation tun? Was die Reformation hat, ist der Received Text. Zu Burgons Zeiten war dies der traditionelle Text. Aber er basierte einfach auf einer kleinen Handvoll Manuskripte, die Erasmus in der Nationalbibliothek von Frankreich und Paris oder an ein paar anderen Orten fand. Wenn 95 % der Manuskripte übereinstimmen, ist es egal, ob du einfach losziehst und ohne zu wissen, was du tust, eine Handvoll byzantinischer Manuskripte herausfindest. Ich meine, das ist alles, was es gibt.

Jahrhundert oder Ende 1700 waren es vor allem Deutsche, die damit anfangen, aber sie fingen an, auf ein paar ältere Handschriften zu achten, die ans Tageslicht kamen, und folgten der oberflächlich logischen Idee, dass je näher an der Quelle eines Flusses, desto reiner das Wasser sein muss. Sie begannen, den älteren Manuskripten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Grund dafür, dass sie überlebten, war natürlich, dass sie so schlecht waren, dass niemand sie benutzen wollte. Wenn du ein Buch benutzt, nutzt du es ab. Ich selbst habe fünf oder sechs Bibeln verschlissen. Ich habe keine mehr, aber ich hatte jahrelang ein Exemplar der RSV. Sie stand in perfektem Zustand in meinem Bücherregal, weil ich sie nie benutzt habe. In 1.000 Jahren wird jemand meine Bibliothek finden und sagen: "Oh, er hat die RSV benutzt." Nein, der einzige Grund, warum sie überlebt hat, ist, dass ich sie nie benutzt habe.

Ich benutze die King James, jetzt die New King James. Ich habe schon mehrere Exemplare verschlissen. Wie auch immer, ich verteidige Burgon. Der Sinn dieser Rede ist, dass ich Burgon verteidige. Zu seiner Zeit hatte niemand eine ausreichende Anzahl von Handschriften zusammengetragen, um zu verstehen, wie die Überlieferung der Texte über die Jahrhunderte verlaufen ist, und um daher den Textus Receptus oder den traditionellen Text oder die überwiegende Mehrheit der Handschriften zu verteidigen, aber das war objektiv wissenschaftlich nicht möglich. Die Informationen waren nicht verfügbar.

Die Manuskripte befanden sich in den Museen oder Bibliotheken, aber niemand wusste, was sie enthielten. Ich selbst habe über 50 Manuskripte für jedes der vier Evangelien zusammengetragen. Ich weiß also, wovon ich spreche. Ich war dort und ich bin zurückgekommen. Ich habe mich mit den Beweisen auseinandergesetzt. Es gibt nichts Besseres, als die Beweise aus erster Hand zu kennen. Weißt du, obwohl Burgon selbst 50 Handschriften verglichen hat und er wahrscheinlich der einzige lebende oder tote Mensch ist, der jemals persönlich - John William Burgon - den Codex Vaticanus, den Codex Sinaiticus, den Codex Ephraemi Rescriptus als Codex C und den Codex B persönlich verglichen hat, waren das zu seiner Zeit die vier großen Codices. Die ersten drei enthalten fast das gesamte Neue Testament, Codex B enthält nur die Evangelien und die Apostelgeschichte. Burgon wusste, wovon er sprach, denn er hatte sich die Beweise angesehen. Er wusste, dass der Codex B und der Codex Aleph zum Beispiel allein bei den vier Evangelien über 3.000 Mal voneinander abweichen. Codex B und Codex Aleph stimmten in den vier Evangelien über 3.000 Mal nicht überein. Dabei geht es nicht nur um Unterschiede in der Rechtschreibung. Das sind echte Unterschiede.

Nun, liebe Freunde, das sind keine guten Handschriften, wenn es zwei Handschriften gibt, die sich über 3.000 Mal nicht einig sind. Versuch mal, ein beliebiges Buch auf der Welt zu kopieren und schau, ob du 3.000 Fehler machen kannst. Das schaffst du nicht. Es muss mit Absicht geschehen. Hier geht etwas wirklich Seltsames vor sich. Man kann nicht einfach aus Versehen 3.000 Fehler in vier Evangelien machen. Okay, Burgon hatte die Fakten, aber wer sonst hatte die Fakten? Soweit ich weiß, hat Hort in seinem ganzen Leben nie ein einziges Manuskript verglichen. Hort stellte lediglich Theorien auf. Wie auch immer. Burgon tat, was er mit den Informationen, die er zu seiner Zeit hatte, tun konnte.

Steve: Ja, ich verstehe, was du meinst. Ich meine, Burgon war ein sorgfältiger Gelehrter, er ging tatsächlich zu den Beweisen. Er hat sich die Arbeit gemacht, die harte Arbeit. Es klingt so, als hätte Hort, wie du gerade gesagt hast, zwar Theorien aufgestellt, sich aber nicht wirklich die Hände schmutzig gemacht, indem er sich die Manuskripte ansah. Ja, ich danke dir dafür. Das ist eine faszinierende Erklärung. Ich möchte nun auf etwas zu sprechen kommen, das du in deinem Buch God Has Preserved His Text, dritte Auflage, geschrieben hast.

Du hast geschrieben: "Die Disziplin der Textkritik, egal an welchem Text, basiert auf der Annahme, der Behauptung, der Erklärung, dass es einen legitimen Zweifel am genauen ursprünglichen Wortlaut des Textes gibt." Ich weiß, dass du das schon ein wenig früher angesprochen hast. Später in demselben Buch hast du das geschrieben: "Da der ursprüngliche Text", also der Text des griechischen Neuen Testaments, "nie verloren gegangen ist, gibt es keine legitime Textkritik des Neuen Testaments und damit auch keine Wissenschaft als solche. Da die Textkritik des Neuen Testaments, wie sie von der akademischen Gemeinschaft in den letzten 130 Jahren praktiziert wurde, auf einer falschen Voraussetzung beruht, kann sie keine Wissenschaft sein."

Das sind einige starke Aussagen. Ich nehme an, dass viele neutestamentliche Griechischwissenschaftler/innen das als umstritten ansehen würden. Wie begründen Sie Ihren Standpunkt, dass der ursprüngliche Text des Neuen Testaments nie verloren gegangen ist, und Ihre Ansicht, dass der Ansatz der akademischen Gemeinschaft zur Textkritik des Neuen Testaments falsch ist?

Dr. Pickering: Nun, es ist folgendermaßen. Gott hat seinen Text bewahrt ist jetzt in der vierten Auflage. Ich fange mit den Aposteln an und beweise, dass die Apostel wussten, dass sie die Schrift schrieben und dass die Apostel wussten, dass ihre Kollegen die Schrift schrieben. Ich habe bewiesen, dass die frühen Christen diese Dinge von Anfang an als Schrift erkannten und sie von Anfang an als Schrift verwendeten. Das geschah, wie du weißt, in den Synagogen zur Zeit Jesu, indem sie aus dem Text über Jesus selbst lasen. Er ließ sie aus Jesaja vorlesen und predigte dann auf der Grundlage dieses Textes aus Jesaja. Genau das taten sie. Als der Apostel Paulus und Barnabas und Silas herumzogen, gingen sie immer in die Synagoge, wenn es dort eine gab. Und was passierte? Sie lasen Mose und die Propheten. Genau das taten sie.

Da die meisten frühen Christen entweder Juden oder Proselyten, also gottesfürchtige Heiden, waren, machten sie natürlich weiter, was sie immer getan hatten, nämlich in ihren wöchentlichen Versammlungen nur aus der Heiligen Schrift zu lesen. Sie begannen sofort, neben dem Alten Testament auch das Neue Testament zu benutzen. Ich nenne dir hier die Fakten. Ihr müsst mir nicht glauben. Ich zitiere all diese Leute, Justin Martyr, Irenäus, Polykarp und so weiter. Es steht alles hier drin.

Wenn du nicht lesen magst, kannst du auf meine Website gehen und dort auf YouTube sowohl auf Portugiesisch als auch auf Englisch 17 Videos sehen, in denen ich einfach nur dieses Buch lese, zumindest die ersten beiden Teile. Wenn du nicht lesen magst, kannst du einfach mein Video einschalten und es dir anhören und mir zusehen, wenn du mein hässliches altes Gesicht erträgst.

Wie auch immer, ich verteidige keine Luftschlösser. Ich spreche über historische Beweise, die auf dem basieren, was sie sagen. Die andere Seite, das eklektische Lager, wie auch immer du es nennen willst, hat die historischen Beweise rigoros und entschlossen ignoriert. Sie weigerten sich, die Beweise zu betrachten. Wenn du dir die Beweise ansiehst, kannst du ihre Behauptung, dass der ursprüngliche Wortlaut verloren gegangen ist, nicht verteidigen. Die einzige Möglichkeit, das zu verteidigen, ist, sich zu weigern, die Beweise anzusehen, was sie nicht tun wollten. Leider kann ich da nicht helfen. Deshalb sage ich, was ich sage. Ich habe die Fakten hier. Ich habe sie aufgetischt. Du kannst sie lesen.

Meine Kritik an Hort ist seit 44 Jahren auf dem Markt und wurde, soweit ich weiß, nie demontiert. Nun, meine Arbeit mit Familie 35 begann im Jahr 2002. Ich begann mit dem Mehrheitstext, zusammen mit Zane Hodges und Art Farstad und so weiter, denn das war alles, was wir zu dieser Zeit hatten. Im Jahr 2002 führte mich Gott, indem er den kritischen Apparat von Hodges und Farstad benutzte, oder bei der ehebrecherischen Frau auf der Grundlage von von Soden und bei der Offenbarung auf der Grundlage der vollständigen Zusammenstellung von 220 Manuskripten von Herman C. Hoskier, die er um 1925, glaube ich, veröffentlichte. Du sprichst von Fakten, denn die ehebrecherische Frau, das sind Johannes 7,53 bis 8,11, von Soden sagte, er habe 900 Handschriften verglichen. Oh, wahrscheinlich hat er das getan. Das ist ein Haufen Handschriften. Es sind zwar nur 12 Verse, aber wenn du 900 Handschriften für 12 Verse zusammenträgst, ist das eine Menge Arbeit, Sir. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe es getan. Insgesamt gibt es vielleicht 1.700 Handschriften, wenn du also 900 zusammenstellst, sind das fast 50 %. Von Soden geht von sieben Überlieferungslinien aus. In Wirklichkeit sind es mehr, aber das ist es, was er behauptet hat.

Hodges und Farstad haben in ihrem Apparat diese 12 Verse als Grundlage genommen, und ihr Apparat unterscheidet sich von allen anderen, weil er auf konkreten Beweisen beruht. Das ist eine Zusammenstellung eines kleineren Manuskripts. Auch in der Offenbarung ist ihr kritischer Apparat völlig anders, weil er auf Fakten beruht. Er basiert auf Hoskiers Zusammenstellung von 220 Handschriften. Hoskier hat das während des Ersten Weltkriegs gemacht, und wegen des Ersten Weltkriegs hatte er keinen Zugang zu vielen Handschriften. Das kannst du verstehen. Ich bin erstaunt, dass er 220 bekommen hat, aber bis heute haben

wir nicht mehr als 300 Handschriften der Offenbarung. Das war das Buch, das von allen am wenigsten kopiert wurde, zumindest von den Kopien.

Als ich mir die Beweise an diesen beiden Orten ansah, stellte ich fest, dass das, was ich Familie 35 nenne, die älteste und beste der Überlieferungslinie war, die objektiv war. Ich habe Beweise für das, was ich sage. Das Neue Testament ist nie verloren gegangen. Es wurde von den frühen Christen von Anfang an als Schrift anerkannt, geschützt und bewahrt. Es gab einen normalen Prozess der Weitergabe über die Jahrhunderte hinweg. Ich habe sogar behauptet, dass die Autographen hergestellt worden sein könnten. Ich kann es natürlich nicht beweisen, aber es kann sein, dass sie in mehreren Kopien hergestellt wurden.

Da ist zum Beispiel Petrus in seinem ersten Brief. Darin heißt es, dass die fünf Provinzen in Kleinasien, der heutigen Türkei, fünf verschiedene Provinzen sind. Wenn er nun auf Papyrus geschrieben hat - ich selbst habe mit Papyrus gearbeitet. Wie du weißt, ist es pflanzlich und sehr zerbrechlich; wenn es nass wird, ist es vorbei. Und nicht nur das, Papyrus ist auch undurchlässig. Das heißt, die Tinte sickert nicht ins Papyrus. Die Tinte trocknet an der Oberfläche. Das ist nur die Kruste. Wenn du es so biegest, ist die Tinte weg. Sie hinterlässt keine Spuren auf deinem Palimpsest oder auf Leder, auf Pergament, denn wie du weißt, hat Leder Poren. Tiere haben Haare, genau wie wir, und so würde die Tinte im Leder versinken, aber Tinte versinkt nicht in Papyrus. Alles, was auf Papyrus geschrieben wurde, fällt auseinander, wenn es 20 Mal bearbeitet wurde. Selbst wenn Petrus nicht fünf Kopien an jede Provinz geschickt hat, stell dir den Brief des Paulus an die Gemeinden in Galatien vor. Die Gemeinden - das ist der Plural. Es gibt mehr als eine Gemeinde in Galatien. Paulus schreibt einen Brief an die Gemeinden in Galatien. Du bist ein Pastor oder ein Ältester, du bist eine Autorität in der ersten Gemeinde, die diesen Brief von Paulus erhält, aber zusammen mit dem Brief bekommst du auch die Anweisung, dass du ihn weitergeben sollst. Du bist eine verantwortliche Person in dieser Gemeinde, dieser Versammlung, und du musst diese Anweisung, die mit dem Brief kam, weitergeben. Was sollst du tun?

Steve: Ich werde sie abschreiben.

Dr. Pickering: Ich würde auf jeden Fall eine Kopie machen. Aber ich muss sie weitergeben, klar? Ich muss es weitergeben. So lautet der Befehl. Nein, Sir. Ich werde selbst eine Kopie machen und sie überprüfen, um sicherzugehen, dass sie genau ist. Wenn ich eine Kopie habe, dann muss ich sie weitergeben. Ich werde den Befehl befolgen. Ich werde sie weitergeben. Mit absoluter Sicherheit hattest du von Anfang an eine Vielzahl von gut gemachten Kopien. Jede Gemeinde wird eine Kopie haben wollen. Du musst das Original weitergeben, okay, aber du wirst eine Kopie machen.

Selbst wenn Petrus oder Paulus oder wer auch immer sich nicht mehrere Kopien anfertigte, würden die Gemeinden Kopien machen. Das spricht sich herum und dann sagt die andere Kirche woanders: "Oh, hey, komm schon. Nein, ich will das." Sie schicken jemanden zu uns rüber: "Hey, bitte lass mich das kopieren." Aber, Herr, immer wenn du ein Buch kopierst, arbeitest du damit, okay? Es ist ein Buch. Das Alte Testament wurde auf Schriftrollen geschrieben, aber das Neue Testament, glaube ich, war von Anfang an in Büchern. Warum? Weil die Manuskripte alle auf zwei Seiten geschrieben sind, während sie im Alten Testament nur auf einer Seite stehen. Das ist eine Schriftrolle. Wenn du mit einem Buch arbeitest, vor allem wenn es auf Papyrus ist, wirst du es abnutzen. Das tut mir leid, aber du wirst es einfach abnutzen, auch wenn es aus Leder ist. Die Originale werden durch den Gebrauch zerstört. Nein, es war keine böse Absicht im Spiel. Die Nachfrage war nur so groß, dass es Kopien, Kopien, Kopien gab, und es nutzt sich einfach ab. Das Buch nutzt sich ab. Das tut mir leid.

Wir haben keine Originalmanuskripte. Und warum nicht? Weil sie abgenutzt wurden. Wir haben keine ihrer Kinder, weil sie abgenutzt waren, und wir haben keine ihrer Enkel, weil sie abgenutzt waren. Was wir haben, sind - ich weiß nicht einmal, wie man von der 10. oder 15. Generation an Abschriften sprechen soll - Abschriften, die von Menschen angefertigt wurden, die glaubten, dass sie es mit einem inspirierten Text zu tun hatten. Wie bin ich da

reingeraten? Was war deine Frage? Warum prüfe ich die andere Seite noch einmal? Nun gut. Ich bin gefährlich, wenn ich mich hinreißen lasse.

Steve: Nun, das ist eine faszinierende Diskussion, und ich weiß es zu schätzen, dass du das mit uns geteilt hast.

Dr. Pickering: Wirst du es bearbeiten - kannst du das herauschneiden, was du nicht willst?

Steve: Ich habe nicht vor, irgendetwas davon herauszuschneiden. Ich würde mich freuen, wenn unsere Zuhörerinnen und Zuhörer das Privileg hätten, dich darüber sprechen zu hören, denn ich finde es wirklich faszinierend. Warum lehnt du die - ich schätze, du hast die Gründe dafür schon genannt. Die Frage war, welche Gründe du für deine Position nennst, die du ja bereits dargelegt hast, und für deine Ansicht, dass die akademische Gemeinschaft bei der Textkritik auf dem falschen Weg ist?

Dr. Pickering: Sir, das ist sehr umstritten, aber um zu verstehen, was passiert ist, müssen Sie sich mit dem geistlichen Bereich befassen. Das ist etwas, das die andere Seite absolut ablehnt, weil sie das Übernatürliche aus ihrem Modell ausschließt. Sie tun so, als gäbe es weder Gott noch Satan. Das ist dumm. Ich meine, verzeih mir meine unverblümete Ausdrucksweise, aber das ist total, lächerlich dumm. Sowohl Gott als auch Satan existieren ganz sicher. Beide haben ein aktives Interesse am Text des Neuen Testaments.

Wenn du das Neue Testament unter völliger Ignorierung [des Übernatürlichen] angehst - "Nein, Gott gibt es nicht. Satan gibt es nicht", verdammt man sich selbst dazu, niemals zu verstehen, was passiert ist, weil man den wichtigsten Beweis ausschließt. Ich habe einen Artikel darüber geschrieben. Wenn du mir deine E-Mail schickst, sende ich dir eine Kopie davon zu. Ich habe ihn sowohl auf Englisch als auch auf Portugiesisch, wo ich über den spirituellen Faktor spreche. Wie der Herrscher Jesus, als er hier war, in Matthäus und Lukas, sagte er: "Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut sich." Du kennst diesen Text. Schau, es gibt keinen neutralen Boden. Der souveräne Jesus selbst hat das gesagt. Entweder seid ihr mit mir oder gegen mich. Entweder du versammelst dich mit mir oder du zerstreust dich. Es gibt keine dritte Partei. Es gibt keinen neutralen Boden. Es gibt nur zwei geistliche Reiche in dieser Welt, das Reich Jesu und das Reich Satans. Es gibt keinen neutralen Boden. Es gibt keinen echten Agnostizismus. Agnostizismus ist eine passive Ablehnung des Anspruchs des Himmels. Jesus sagt: "Ich bin Gott." Du sagst: "Nun, ich bin Agnostiker." Du hast den Anspruch abgelehnt, du kämpfst nicht dagegen an, aber du hast ihn nicht akzeptiert. Agnostizismus ist eine passive Ablehnung. Sogar das, was wir tun, du sammelst, verteilst, das ist Aktivität. Es geht nicht nur darum, was du denkst, sondern auch darum, was du tust.

Alles, was wir tun, dient entweder der einen oder der anderen Seite. Er sagte auch etwas, Jesus sagte: "Wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen werde ich mich auch vor meinem Vater schämen. Wenn du mich hier verleugnest, werde ich dich auch dort verleugnen." Sich der Worte Jesu zu schämen bedeutet, dass du nicht akzeptierst, was er gesagt hat. Du siehst, Jesus war sehr nachdrücklich über die Inspiration des Alten Testaments und die göttliche Bewahrung des Alten Testaments, sagt kein Jota, nicht ein Titel. In den allerletzten Versen der Offenbarung, die mit "verherrlichen" beginnen, spricht Jesus und sagt: "Wer dieser Weissagung auch nur ein Wort hinzufügt, dem sollen alle Plagen hinzugefügt werden, und wer sie wegnimmt, dessen Name soll aufgehoben werden."

Das ist der verherrlichte Christus. Jeder, der die Inspiration des Neuen Testaments leugnet, ist automatisch gegen Jesus. Das ist Jesus selbst, der sagt: "Wenn du nicht mit mir bist, bist du gegen mich. Wenn du nicht so glaubst, wie ich glaube, bist du draußen. Wenn du dich für meine Worte schämst." Seine Worte sind das, was er gelehrt hat. Sein Wort ist das, was er glaubt. Die andere Seite ist gegen Jesus, weil sie die Inspiration des Neuen Testaments abgelehnt hat. Jetzt werden sie mir nicht dafür danken, dass ich das sage. Es ist nicht politisch korrekt, wenn ein alter Mann so etwas sagt, aber ich bin 87 Jahre alt und Witwer. Ich lebe allein. Es ist mir egal, was ihr denkt, ihr könnt mich nur umbringen. Aber was soll's? Ich

bin sowieso fast am Ziel. Das ist ein Vorteil, wenn man ein alter Mann ist, ohne jemanden im Haus. Du kannst sagen, was du willst. Du kannst sagen, was du denkst. Wenn es der anderen Seite nicht gefällt, musst du darauf achten, was der Apostel in Epheser Kapitel 2,2 sagt - eine Aussage, dass "der Geist jetzt in den Söhnen des Ungehorsams am Werk ist." "Jetzt am Werk" - Gegenwartsform. Satan ist im Geist eines jeden Dieners des Feindes aktiv am Werk. Du hast die kritischen Texte, die von vier Dienern des Satans vorbereitet wurden.

Die vier Männer, die die erste Ausgabe der UBS [United Bible Society] vorbereitet haben, und so weiter. Nicht einer von ihnen glaubte, dass es Gottes Wort war. Was macht Satan mit vier seiner Diener, die die Texte des Neuen Testaments vorbereiten? Er bringt sie dazu, Tatsachenirrtümer und Widersprüche einzufügen, um den Text zu verderben. Der Eklektische Text hat 10 ganze Seiten des ursprünglichen Wortlauts herausgeschnitten - 10 ganze Seiten, die weg sind, herausgeschnitten, und so weiter und so fort. Wie gesagt, schick mir deine E-Mail, dann schicke ich dir den Artikel und du kannst eine ausführliche Erklärung zu dem lesen, was ich sage.

Steve: Das würde ich sehr gerne lesen. Also ja, auf jeden Fall.

Dr. Pickering: Niemand sonst sagt das, oder zumindest habe ich es noch nicht gehört, denn wenn du sagst, dass du gekreuzigt werden wirst, wirst du massakriert. Zufälligerweise hat der souveräne Jesus selbst das Beispiel gegeben. Schau, die Dämonen wussten, wer du bist, und er sagte: "Du bist der Sohn Gottes. Du bist der Sohn Gottes." Das war wahr. Vollkommen wahr, 100 % wahr, was sie sagten, aber hat es Jesus gefallen? Nein, es gefiel ihm nicht. Er mochte es nicht. Er sagte, er habe mich dort geschnitten. Halt die Klappe. Halt die Klappe. Halt die Klappe. Halt die Klappe. Er hielt die Dinge hoch. Was sie sagten, war wahr, aber Jesus, warum nicht?

Nun, hier in Brasilien, ich weiß nicht, wie es bei euch da draußen ist. Bei jeder Wahl sagt irgendein Kandidat: "Ich lehne die Zustimmung oder Unterstützung von John Doe ab." oder "Ich lehne die Unterstützung von Joe Blow ab." Wo liegt das Problem? Nun, sie wollen nicht mit dem in Verbindung gebracht werden, was John Doe repräsentiert oder was Joe Blow repräsentieren wird. Das können wir verstehen. Nun gut. Meiner Meinung nach hat die andere Seite Leute, die dem Feind dienen. Ich brauche ihre Anerkennung einfach nicht. Ich danke dir sehr. Genauso wie Jesus die Anerkennung der Dämonen nicht brauchte. Ich brauche die Anerkennung der akademischen Welt nicht, denn die akademische Welt wird vollständig von Satan kontrolliert. Das sage ich und ich kann es beweisen. Ich habe zwei Masterabschlüsse und einen Dokortitel. Ich weiß ein bisschen was über die akademische Welt. Ich habe sie erlebt. Sie ist schmutzig. Es ist ein schmutziger Ort. Wie auch immer. Ich bin zu beschäftigt. Meine Zeit ist zu wichtig, um mich um die Meinung der akademischen Gemeinschaft zu kümmern. Sie sind auf der anderen Seite. Sie gehen in eine andere Richtung als ich. Lass sie gehen.

Steve: Nun, vielen Dank für diese Aussage, Dr. Pickering. Ich weiß das wirklich zu schätzen. Normalerweise hört man Sie nicht, und ich denke, es ist fair, Sie als Akademiker zu bezeichnen. Wie du schon sagtest, hast du zwei Magister und einen Dokortitel, aber du verstehst, du hast ein christliches Verständnis davon, was es bedeutet, ein Gelehrter zu sein. Das schätze ich sehr. Ich möchte dir noch eine letzte Frage stellen, die mit etwas zu tun hat, das du vorhin angesprochen hast. Wir sprechen über Familie 35. Ich weiß, dass du das Buch *The Greek New Testament according to Family 35, 2nd edition* veröffentlicht hast. In einer Anmerkung im Vorwort zum griechischen Text hast du Folgendes geschrieben: "Ich erlaube mir, dem Leser zu versichern, dass der gesamte ursprüngliche Wortlaut des Neuen Testaments in dieser Ausgabe erhalten ist, wenn nicht im Text, so doch zumindest im Apparat." Könntest du mir vielleicht ein wenig über Familie 35 und deine darauf basierende Ausgabe des griechischen Neuen Testaments erzählen?

Dr. Pickering: Nun, wie ich bereits sagte, war es, glaube ich, im Jahr 2002, als Gott mich auf das aufmerksam machte, was ich jetzt Familie 35 nenne. Bei der ehebrecherischen Frau nannte von Soden das M sieben-M den ersten Buchstaben des Ehebruchs im Griechischen.

Hoskier nannte es Familie C oder Komplikation in der Apokalypse, aber tatsächlich handelt es sich um dieselben Familien, dieselbe Gruppe. Ich nannte sie anfangs Familie 18, denn um Tinte und Platz zu sparen, verwenden wir in textkritischen Kreisen immer dann den Buchstaben F für Familie, wenn eine Gruppe von Handschriften zu einer Familie zusammengefasst werden kann, und dann eine Nummer, um die Familie zu identifizieren. Die Nummer ist die Nummer der kleinsten Handschrift, aus der die Familie besteht.

Bei den Evangelien wird dir jeder kritische Apparat F1 und F13 nennen. F1, die Handschrift Nummer eins, ist die kleinste der etwa 10 Handschriften, aus denen die Familie besteht. Handschrift Nummer 13 ist die kleinste der 10 oder 12 Handschriften, aus denen sich F13 zusammensetzt. Ich habe das Gleiche gemacht. Natürlich habe ich mit F18 angefangen, denn die Handschrift Nummer 18, die sich in Frankreich und Paris befindet, enthält das gesamte Neue Testament und ist die kleinste der Handschriften, aus denen sich diese Familie zusammensetzt. Nur in der Offenbarung geht es woanders hin, dort gibt es einen anderen Text.

Die nächste Handschrift, Nummer 35, die übrigens auch in Paris, Frankreich, aufbewahrt wird, hat das gesamte Neue Testament. Obwohl der Text in der Offenbarung nicht gut ist, gehört er immer noch zur Familie 35. Außerdem hatte ich noch einen zweiten Grund für die Wahl der Nummer 35. Von Soden war entschlossen, wie er seine KR nannte, eine Überarbeitung seiner KX. Er war entschlossen, es ins 12. Jahrhundert zu setzen, aber natürlich ist das Manuskript 35 aus dem 11. Jahrhundert und das ist ungünstig, man kann ein solches Manuskript nicht haben, wenn es erst im 12. Von Soden hat wirklich Akrobatik betrieben, um 35 aus dem 11. Ich selbst habe inzwischen mindestens 10, wenn nicht sogar mehr Handschriften als Kopien von Handschriften aus dem 11. Von Sodens Anstrengung war wirklich vergebliche Mühe.

Ich habe mich jedoch für Familie 35 entschieden. In den Evangelien sind das mehr als 250 Handschriften, an anderer Stelle geht das runter, weil wir in den Evangelien insgesamt vielleicht 2.000 Fließtext-Handschriften haben, darunter Fragmente, viele Fragmente, mehrere hundert Fragmente. Für einen bestimmten Vers, z. B. Johannes 17,3, gibt es vielleicht 1.651 oder 1.700 Handschriften, die an dieser Stelle erhalten sind, weil einige Handschriften Lücken aufweisen. An zweiter Stelle steht das Paulus-Corpus, 14 Briefe einschließlich Hebräer. Insgesamt etwa 800 Handschriften.

Auch hier wirst du an einer Stelle nicht mehr als 700 haben. Danach folgt die Apostelgeschichte mit etwa 700 Exemplaren. Von den sieben allgemeinen Episteln gibt es etwa 650 Exemplare und an letzter Stelle steht die Offenbarung mit 300. Es ist klar, dass sich die Anzahl der Manuskripte, die eine Überlieferungslinie ausmachen, aufgrund der Gesamtzahl ändert. Ich würde sagen, dass bei Paulus die Familie 35 wahrscheinlich mindestens 100 hat.

Bei den sieben allgemeinen Episteln sind es 84, die ich bisher identifiziert habe. In der Offenbarung sind es 43. Es gibt etwas sehr Merkwürdiges an dem, was ich Familie 35 nenne, aber einige von euch nennen es KR. Sogar von Soden hat erkannt, dass es vergleichsweise wenig Schwankungen zwischen den Handschriften gibt, die zu dieser Familie gehören. Er nannte sie einen kontrollierten Text. Er sagte, es gäbe eine kirchliche Autorität, die ihn kontrollierte; nur sagte er natürlich nie, wer oder was diese Autorität war, denn das ist unmöglich. Ich habe Familie 35 Manuskripte, von denen ich Kopien habe. Ich selbst habe nicht das Original, sondern Kopien von Manuskripten aus fünf Jahrhunderten, dem 11. bis 12., dem 13., dem 14. und dem 15. Jahrhundert. Sie stammen aus abgelegenen Klöstern, die über die ganze Mittelmeerwelt verstreut sind. Jetzt sag mir bitte, welche Autorität irgendwo kontrollieren konnte, was fünf Jahrhunderte lang in isolierten Handschriften oder Klöstern auf der ganzen Welt geschah. Das gibt es nicht, Sir. Das ist dumm; das ist lächerlich; das ist pervers. Die römische Kirche benutzte Latein, der griechische Text war ihr egal. Was kümmert die römische Kirche der griechische Text? Sie benutzen Latein. Es gab nie eine zentrale Autorität in den orthodoxen Kirchen, den griechisch-orthodoxen, aber auch den russisch-

orthodoxen und den syrisch-orthodoxen. Es gab nie eine zentrale Autorität in den griechisch-orthodoxen Kirchen und schon gar nicht konnten sie kontrollieren, was in den Klöstern auf der ganzen Welt fünf Jahrhunderte lang geschah, nein, das gab es dort nie. Dieser Unsinn über einen kontrollierten Text ist einfach pervers; er ist dumm; er ist falsch. Abgesehen davon sind die Manuskripte, aus denen sich Familie 35 zusammensetzt, unglaublich konsistent, kohärent, treu, was auch immer du sagen willst. So sehr, dass ich mit nur drei oder vier Manuskripten, die Scrivener zusammengetragen und veröffentlicht hatte, in der Lage war, eine vermeintlich archetypische Form für Familie 35 zu erstellen.

Ich erstellte einen ersten griechischen Text der Familie, der auf drei oder vier oder fünf Manuskripten basierte. Danach habe ich noch ein paar Änderungen vorgenommen. Wenn du 10, 15, 20 oder 30 Handschriften bearbeitet hast, habe ich ab und zu eine Änderung vorgenommen. Aber bei einem Buch von der Größe von Matthäus habe ich nicht mehr als 20 oder 30 Änderungen für das ganze Buch vorgenommen, weil nur drei oder vier von ihnen so einheitlich waren. Ich selbst habe für jedes der vier Evangelien über 50 Handschriften zusammengetragen. Alle fast ho hum, nicht so gut, aber in Ordnung Familie 35 Manuskripte haben alle zwei Seiten des gedruckten griechischen Textes einen Fehler, einen Transkriptionsfehler. Das ist nur eines der mittleren Ho-Hum.

Bei einem guten Manuskript musst du vier oder fünf Seiten lesen, um einen Fehler zu finden, und bei kürzeren Büchern ist er natürlich perfekt, denn da sind alle. Ein durchschnittlicher byzantinischer Block, also der Rest des großen byzantinischen Blocks, ein durchschnittliches Manuskript auf dem byzantinischen Block hat zwischen drei und fünf Fehler pro Seite. Dein sogenannter alexandrinischer Text kann unmöglich in archetypischer Form für den alexandrinischen Text stehen. Ernest Cadman Colwell, der zu seiner Zeit Präsident der Universität von Chicago war. Er versuchte dies für ein Kapitel: Für das erste Kapitel von Markus nahm er die 13 Handschriften, die damals angeblich zur alexandrinischen Familie gehörten, und versuchte, objektiv und empirisch auf der Grundlage eines Mehrheitsvotums festzulegen, was die ursprüngliche Form des alexandrinischen Textes sein sollte. Es war so schlecht, dass er sieben von ihnen verwarf und nur mit sechs arbeitete und dann einen durchschnittlichen Text auf der Grundlage von sechs erstellte, der ein Kapitel des ersten Kapitels von Markus ist. Der große Codex B - Vaticanus wich 24 Mal ab. Codex B wich 24 Mal in einem Kapitel ab. Colwell war auf der anderen Seite; er mochte die Bibel nicht. Er war ein Feind der Bibel, aber Colwell sagte, dass ein solcher Text nie existiert hat.

Colwell sagte, dass er nie existiert hat. Das sage nicht ich, das hat Ernest Cadman Colwell gesagt. Er existiert nicht. Wenn sich Codex B und Codex R in den vier Evangelien 3.000 Mal widersprechen, hat man keinen Text, sondern einzelne Handschriften. Es gab mindestens 11 verschiedene gnostische Konfessionen in Ägypten, und so haben sie alles Mögliche durcheinander gebracht. Im Durchschnitt haben die alexandrinischen Handschriften, wenn es solche gibt, 15 bis 20 Fehler pro Seite. Offensichtlich glaubten die Menschen in Ägypten nicht, dass das die Bibel war. Du kannst nicht 15 bis 20 Fehler auf jeder Seite machen, wenn du es ernst meinst; tu es nicht. Wenn deine Mönche einen byzantinischen Block erstellt haben, machen sie vielleicht drei Fehler.

Das sind keine schwerwiegenden Fehler, das sind einfach nur Kleinigkeiten, wie z.B. ein vergessener Brief oder ein vergessener Artikel. Sie waren Mönche, die eine religiöse Pflicht erfüllten, das war ihre Pflicht und ihre Aufgabe im Kloster. Sie waren nicht persönlich für den Text verpflichtet. Ich gehe davon aus, dass die Mönche, die die Kopien von Familie 35 anfertigten, wirklich glaubten, dass sie die Heilige Schrift kopierten. Wie kann ich das sagen? Weil sie so sorgfältig waren. Wenn du die Sorgfalt ihrer Arbeit mit der aller anderen vergleichst, beträgt der Unterschied und durchschnittliche Byzantiner drei bis fünf pro Seite, selbst bei Familie 35 ein Fehler alle zwei Seiten.

Ich frage mich: "Was ist hier los? Wie können wir dieses unglaubliche Engagement für getreues Kopieren mit nur einer einzigen Überlieferungslinie erklären, nämlich einer Family 35? Keine andere Überlieferungslinie hat das, nur diese eine Familie. Wie kommt das? Wie

willst du das erklären? Überall auf der Welt, isolierte Klöster." Die Antwort, die ich gebe, ist, dass sie einfach eine Überzeugung über die genaue Identität hatten, und für sie war dies Gottes Wort, und so haben sie es auch behandelt.

Während die anderen Überlieferungslinien im Grunde Gottes Wort kannten, aber sie wussten, dass sie - was auch immer - damit zu tun hatten. Was ich damit sagen will, was nicht jeder weiß: Schon der gute alte von Soden hat beobachtet, dass nur Familie 35 einen ausgeklügelten kritischen Apparat am Rande der Kirchenwahlen hat. Es gibt Lesungen für jeden Sonntag und jeden Tag der Woche - nur die Handschriften von Familie 35 hatten das. In der Mitte des Textes steht "Anfang, [Fremdsprache]", aber mit andersfarbiger Tinte, weil derjenige, der liest, wissen muss, wann er anfangen und wo er aufhören muss, sonst wird es ein Durcheinander. Wir haben mindestens 2.000 Exemplare der so genannten Lektionare, das sind Kompendien der Lesungen, die in den Gottesdiensten als Schrift gelesen wurden, aber auch nur das. Es handelt sich nicht um vollständige Texte, sondern um kirchliche Lesungen. Es sollte klar sein, dass jeder, der ein Lektionar erstellt, nur den Kirchen dienen soll, die sich nur um die Lesung am Sonntag gekümmert haben. Sie haben den Text nicht zu Hause studiert. Aber natürlich braucht man weniger Tinte, Papier und Zeit, um ein Lektionar zu erstellen, das viel kürzer ist als der komplette Fließtext.

Die älteste Abschrift eines Lektionars, die wir haben, stammt aus dem fünften Jahrhundert - dem fünften; das ist alt; das fünfte geht weit zurück. Das älteste Manuskript, das wir aus dem fünften Jahrhundert haben, ist ein Lektionar. Wenn du nur wissen willst, was du am Sonntag lesen sollst, brauchst du kein Fließtext-Manuskript, sondern nur ein Lektionar. Warum, warum, warum sollte sich jemand die Mühe machen, ein Fließtextmanuskript zu nehmen und in einen kritischen Apparat der Lektionare in einer anderen Farbe einzufügen. Normalerweise ist sie rot. Man muss kein Doktor sein, um zu verstehen, dass es mehr Geld, mehr Zeit und mehr Mühe kostet, etwas in zwei Farben zu produzieren als in einer Farbe. Das können wir verstehen? Ist das in Ordnung? Warum sollten sie das tun? Das ist Geld. Das ist Zeit. Ich kann es nicht beweisen, aber die Antwort, die ich gebe, ist, dass es das war, was die Klöster bei ihren gemeinsamen Mahlzeiten lasen.

Vor vier oder fünf Jahren war ich auf der Halbinsel Berg Athos in Griechenland. Dort gibt es 20 unabhängige Klöster und ein paar abhängige Klöster. Ich habe neun Nächte auf der Halbinsel verbracht. Normalerweise bleiben Besucher nur drei Nächte. Ich war neun Nächte dort. Ich habe fünf besucht, die obersten vier in der Hierarchie. Es gibt eine Hierarchie. Megisti Lavra ist die Nummer eins. Valopedi, Nummer zwei. Ivirion, die Nummer drei [unverständlich]... Ich war in allen vier von ihnen. Ich schlief in drei von ihnen und aß in zwei von ihnen zu Mittag.

Bei den Mahlzeiten ist es ein gemeinsames Essen. Keiner sagt ein Wort. Alle sind ganz still, während ein Bruder laut aus der Bibel vorliest. Die ganze Zeit über lesen wir. Bis zum heutigen Tag. Bis zum heutigen Tag machen sie das in den Klöstern während der gemeinsamen Mahlzeiten. Wenn du mit diesen Leuten sprichst, sind sie sehr traditionsbewusst. Sie sagen: "Unsere Tradition reicht bis in die früheste Zeit zurück." Nun, natürlich geht das öffentliche Lesen auf die erste Zeit zurück. Meiner Meinung nach hast du eine tief verwurzelte Überzeugung über die genaue Übertragungslinie, die den ursprünglichen Wortlaut bewahrt hat.

Dies konnte von niemandem aufgezwungen werden. Das ist etwas, das weit zurückreicht, denn es ist in all euren Klöstern auf der ganzen Welt zu finden. Das ist etwas ganz Zentrales, etwas, das schon sehr alt ist. Diese Überzeugung über den Text und ihr Respekt vor den Texten war so groß, dass sie kein Lektionar benutzen wollten. Wir haben 2000 Lektionare. "Nein, nein, nein." Jedes Kloster hat ein Lektionar. Warum sollten sie also eine fortlaufende Reihe von Manuskripten mit einem ausgeklügelten Apparat und in verschiedenen Farben vorbereiten? Weil ihr Respekt vor dem Text so groß war, dass sie wussten, dass ein Lektionar mit nur Teilen nicht dasselbe ist wie der vollständige Text. Wegen dieses Respekts machten sie aber trotzdem die öffentliche Lesung und fügten dem fortlaufenden Text diesen Apparat

hinzu, um ihn zu verwenden. Wie kommt es, dass es, egal wo man hinget, mehr Handschriften der Familie 35 gibt als alle andere? Die vier Evangelien - wir haben über 250 Handschriften, die zur Familie 35 gehörten. Nummer zwei, die nächste Zeile, auch wenn es nur eine einzige ist, sind immer noch mehr als 100.

Aber wenn man alle Hauptschriften miteinander in Beziehung setzt, muss man sie mehrfach aufteilen. Wie kommt es nun, dass die Klöster diese eine Zeile abgeschrieben haben und nur Familie 35 diesen Apparat hat? Alle Manuskripte haben sie. Alle Manuskripte der Familie 35 haben sie. Warum haben sie das getan? Die Antwort, die ich gebe, ist vielleicht nicht richtig, aber sie ergibt für mich einen Sinn. Wenn das, was du bei jeder Mahlzeit liest, Familie 35 ist, wirst du diese Bücher abnutzen und du willst nicht ohne Kopien dastehen.

Jeder Abt, der etwas auf sich hält und der Chef im Kloster ist, lässt seine Männer Sicherungskopien der Texte anfertigen, die sie jeden Tag und bei jeder Mahlzeit lesen, aber niemand verschwendet seine Zeit damit, Sicherungskopien von anderen Überlieferungen anzufertigen. Warum solltest du das tun? Aber es sind Sicherungskopien, die nie benutzt wurden, die überleben werden, weil sie Sicherungskopien sind. Deshalb haben wir viel mehr Familie 35 als jede andere Art der Übermittlung.

Aber sie ist auch mit Abstand die sorgfältigste. Du kannst das erklären, wie du willst, aber ich erkläre es so, dass die Kirche von Anfang an wusste, wie der ursprüngliche Wortlaut lautete. Sie hat ihn aufbewahrt und treu bewahrt und an uns weitergegeben. Ob es die Überzeugung gab, dass dies Gottes Wort ist und es deshalb mit Ehrfurcht und Sorgfalt behandelt werden muss. Das ging bis ins 15. Jahrhundert. Damals gab es natürlich schon die Druckerpresse. Die erste Ausgabe von Erasmus stammt aus dem Jahr 1516. Wenn es erst einmal gedruckte Neue Testamente gibt, macht es keinen Sinn mehr, handschriftliche Kopien anzufertigen, denn eine handschriftliche Kopie zu machen, ist eine Menge Arbeit.

Steve: Ja. Dem kann ich nur beipflichten.

Dr. Pickering: Wie ich schon sagte, ich bin gefährlich. Wenn du mich loslässt, bleibe ich mehr, als du erwartet hast.

Steve: Zum Abschluss möchte ich dich noch etwas fragen. Ich weiß, dass wir schon viel besprochen haben, aber gibt es vielleicht noch etwas, das ich dir nicht gesagt habe, das du aber gerne sagen möchtest?

Dr. Pickering: Nein. Ich würde einfach Folgendes sagen: Wenn es Gott gibt und er gesprochen hat, gibt es für uns nichts Wichtigeres, als zu wissen, was er gesagt hat. Denn er wird Rechenschaft darüber verlangen, was wir getan haben und was er uns gegeben hat. Ich sage zu jedem, der zuhören will. Ich sage: "Wenn Gott sich die Mühe gemacht hat, unserem Volk eine inspirierte Offenbarung zukommen zu lassen, und wenn er sich die Mühe gemacht hat, diese Offenbarung über die Jahrhunderte hinweg zu bewahren, dann erwartet er, dass wir sie beachten."

In 2. Chronik 16:9, ich glaube, es steht irgendwo da drin, heißt es: "Die Augen Jehovas durchstreifen die ganze Welt auf der Suche nach jemandem, dessen Herz ihm treu ist, um sich für diese Person stark zu zeigen." Das ist nicht das, was ich wollte. Ich wollte, glaube ich, Kapitel 16:1. Dort heißt es: "Redet von diesem Wort, das für 1.000 Generationen bestimmt ist." Es wird auch in einem der Psalmen wiederholt: "1.000 Generationen". Seit Adam hat es nur 300 Generationen gegeben.

Ein Wort, das für tausend Generationen bestimmt ist. Das heißt, bis zum Ende der Welt. Es gibt eine Reihe von Texten, die besagen, dass Gott uns bewahren will. Er hat nicht gesagt, wie er es tun wird, aber er wird es tun. Wie der Herr Jesus selbst. Er sagt: "Wir sollen nach jedem Wort leben, das aus dem Mund Gottes kommt." Wenn du nach jedem Wort leben willst, musst du auch jedes Wort haben. Das macht Sinn. 2 + 2 ist gleich 4. Wenn du nach jedem Wort leben willst, musst du jedes Wort haben, und das haben wir. Wir haben jedes Wort, und Gott wird es verlangen.

Steve: Das ist eine wunderbare Art zu enden. Vielen Dank für dein Zeugnis. Ich weiß das zu schätzen, Dr. Pickering. Eine letzte Sache wollte ich Sie noch fragen. Ich weiß, dass du vorhin eine Website erwähnt hast. Wenn jemand Interesse hat und sich die Arbeit, über die wir beide gesprochen haben, ansehen möchte, wo kann er sie finden?

Dr. Pickering: Meine Website heißt PRUNCH. P-R-U-N-C-H. PRUNCH steht für Project Underground Church. Die ersten beiden Buchstaben jedes Wortes. Project, P-R, Underground, U-N, und Church, C-H. P-R-U-N-C-H. (<https://www.prunch.com.br/en/>). Es kann aber auch sein, dass es .com.br heißt, weil wir für YouTube eine parallele Domain eingerichtet haben. Wie auch immer, du landest auf der gleichen Seite. In beiden Fällen wirst du auf dieselbe Seite kommen. Du wirst dort mein hässliches Gesicht sehen. Sie beginnt auf Portugiesisch, aber hier oben hast du drei kleine Flaggen: die brasilianische Flagge, die englische Flagge, das Vereinigte Königreich und Spanien, weil ich drei Sprachen auf meiner Seite habe. Sie beginnt auf Portugiesisch, aber du musst nur auf die britische Flagge klicken und alles wird auf Englisch. Es gibt sogar mehr Sachen auf Englisch als auf Portugiesisch. Es gibt auch einiges auf Spanisch. Aber das ist viel weniger. Das ist die Arbeit unseres anderen Bruders in Honduras. Er übersetzt sie ins Spanische. Er hat einen Haufen meiner Artikel übersetzt.

Wie auch immer, auf meiner Website steht alles, was ich veröffentlicht habe. Ich habe 10 Bücher, die ich auf Amazon veröffentlicht habe. Sie sind alle kostenlos. Wenn du mein Buch nicht kaufen willst, bin ich nicht hier, um Geld zu verdienen. Ich bin hier, um Gottes Reich zu fördern. Du kannst alles, was ich je geschrieben habe, kostenlos herunterladen. Oben auf der Seite gibt es jedoch einen Schlitz, auf dem Bücher stehen. Dort findest du den Link für jedes einzelne meiner Bücher. Dieser Link führt dich direkt zu Amazon, wo du das gewünschte Buch bestellen kannst.

Aber wenn du das nicht willst, kannst du das Buch auch woanders finden und kostenlos herunterladen. Natürlich müsstest du es ausdrucken, wenn du etwas Gedrucktes lesen möchtest, aber es gibt einfach unheimlich viel Stoff zu einer Vielzahl von Themen.

Steve: Nun, vielen Dank dafür. Ich weiß, dass ich auf eurer Website war und das kann ich bezeugen. Es gibt eine Menge toller Informationen. Wenn also jemand von den Zuhörerinnen und Zuhörern mehr über Ihre Arbeit erfahren möchte, ist Prunch, P-R-U-N-C-H, eine gute Anlaufstelle (<https://www.prunch.com.br/en/>)

Dr. Pickering: .org oder .com.br. Die beiden stehen für das Gleiche.

Steve: Okay. Hervorragend. Nun, Dr. Pickering, vielen Dank für deine Zeit. Sie waren heute sehr großzügig mit Ihrer Zeit. Für Tom Juodaitis und für uns alle hier bei der Trinity Foundation ist das Steve Matthews. Vielen Dank, dass du heute bei mir bist. Ich hoffe, du kommst bei zukünftigen Podcasts von Trinity Foundation Radio wieder. Bis zum nächsten Mal wünsche ich euch das Beste und die Bibel allein ist das Wort Gottes.